

Der Aberglauben in der Medizin.



Von
Prof. Dr. Hugo Magnus.

Mit 5 Abbildungen im Text.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2015

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-903045-14-9

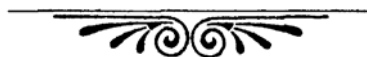
Vorwort.

Der medizinische Historiker hat eine doppelte Aufgabe; einmal aus Quellenstudien neues Tatsachenmaterial herbeizuschaffen, zum andern aus dem bereits gefundenen Material die Gesetze abzuleiten, nach denen die Entwicklung der Medizin erfolgt ist. Gerade diese letztere Aufgabe halten wir für eine ganz besonders wichtige. Denn sie allein vermag aus der Geschichte eine lebendige Wissenschaft zu machen, eine Wissenschaft, welche für die moderne Welt ein ganz anderes Interesse hat, als es Namen, Zahlen und geschichtliche Tatsachen allein haben können. Ihr will auch die vorliegende Arbeit ausschließlich dienen. Allerdings will sie nicht die normalen Entwicklungswege der Medizin, sondern gewisse Abwege betrachten, auf welche die Heilkunst unter dem Druck der Verhältnisse geraten ist. Doch ist nicht etwa eine vollständige und erschöpfende Geschichte des medizinischen Aberglaubens beabsichtigt, sondern nur eine Darstellung desselben in seinen Hauptzügen.

Da eine derartige Arbeit nun naturgemäß sich auf einen möglichst umfassenden Stoff stützen muss, so konnten die Literaturangaben nur mit einer gewissen Auswahl geschehen.

Breslau, Mai 1903.

H. Magnus.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Kapitel I. Was hat man unter medizinischem Aberglauben zu verstehen?	9
Glauben und Aberglauben stammen aus derselben Quelle — Es hat eine Zeit gegeben, wo Glauben und Aberglauben noch nicht geschieden waren. — In Griechenland entstand der medizinische Aberglauben im 7. vorchristlichen Jahrhundert. — Erklärung des medizinischen Aberglaubens — Quellen des Aberglaubens.	
Kapitel II. Der Theismus in seiner Beziehung zur Medizin und in seinem Kampf mit der physikalisch-mechanischen Weltanschauung	13
Was ist Theismus — Stellung der babylonischen Götter zur Medizin — Die ägyptischen Götter und die Medizin — Die griechischen Götter in ihren Beziehungen zur Medizin — Der Priester ist der Träger aller medizinisch - naturwissenschaftlichen Erkenntnis — Die Lehren des Zoroaster — Griechischer Tempelschlaf — Göttermahl bei den Römern — Spiele als Versöhnungsmittel der Götter — Die etruskische Göttin Nortia — Der Kampf des Theismus gegen die physikalisch-mechanische Weltauffassung bei den Griechen und Römern — — § 1. Die Teleologie ist ein Kompromiss zwischen den beiden Weltanschauungen — Stärke der Teleologie bei Galen — Die Teleologie der modernen Zeit.	
Kapitel III. Die Religion als Trägerin des medizinischen Aberglaubens	25
§ 2. Die Priesterschaft als Trägerin des medizinischen Aberglaubens — Der Priester als Gebieter der Naturerscheinungen — Die Magier — Druide — § 3. Die Magie — Osthane, Vertreter der Magie — Beliebtheit der Magie bei den Griechen —, bei den Römern.	

— Hadrian, Beschützer der Magier — Antonius Pius, Freund der Magier — Marc Aurel durch Magie geheilt — Septimius Severus — Diocletian als Widersacher der Magier — § 4. Die medizinischen Leistungen der Magier — Kuren durch Sympathie — Der Strick des Gehängten — Sternschnuppen — Mond — Kreuzweg — Geheimnisvolle Zahlen — Galen, Anhänger der Zaubermédisin — Alexander von Tralles, Verteidiger der magischen Behandlung — Quintus Serenus Samonicus wegen seiner Verteidigung der Zaubermédisin von Caracalla hingerichtet — Sextus Placitus Papyriensis — Marcellus Empiricus über Sympathie — Mittel der Magier — § 5. Die antike Médisin und die Magie — Die Erkenntnistheorie der antiken Médisin — Über den Bau der Hypothese — Der Analogieschluss — Die Atomistik ein Analogieschluss — Die Lichthypothese des Epikur ein Analogieschluss — Die médisinische Kritik — Der Begriff des Wunders in der antiken Welt — § 6. Der Tempelschlaf — Aristophanes und der Tempelschlaf — Die Weihetafeln in Epidaurus — Der blinde Hermon — Vespasian und der Tempelschlaf — § 7. Der Kirchenschlaf — Kaiser Heinrich II. im Schlaf vom heiligen Benedict operiert — Jeder mit Gebet eingeleitete Schlaf ist médisinisch wirksam — § 8. Die médisinischen Heiligen — Lagerung der Kranken in der Kirche — Kirchliche Herbergen für Kranke — § 9. Der Reliquienkultus — Médisinische Kraft der Reliquien — Dieselbe ist übertragbar — Medikamente aus der den Reliquien innewohnenden himmlischen Heilkraft hergestellt — Grabsteinpulver — Docht der Weihkerzen als Heilmittel — Wachs der Grabkerzen — Abwaschwasser der Altäre als Heilmittel — Öl aus den Altarlampen als Medikament — Die Decken der heiligen Gräber besitzen heilende Kräfte, die man sogar durch Wasser ausziehen kann — Heiligengräber sondern heilende Substanzen ab — Der Berufsarzt und der médisinische Heilige — Der Begriff des Wunders im Mittelalter — Stellung des Klerus zur Médisin im Mittelalter — § 10. Der theistische Gedanke als Träger des médisinischen Aberglaubens — Gott ist der beste Arzt — Der heilige Benedict als Gesundheitsbeter — Das Schweißtuch des Apostels Paulus als Heilmittel — Der Schatten des Apostels Petrus als Heilmittel — Die Krankheiten sind Schickungen Gottes — Syphilis, ein Strafgericht Gottes — Der englische Schweiß, ein Strafgericht Gottes — Mrs. Eddy — Reverend Dowie.

Kapitel IV. Welchen Einfluss hat die Philosophie auf Form und Entstehung des medizinischen Aberglaubens ausgeübt? 70

Das Verhalten der Philosophie zur Medizin — Die vorsokratische Philosophie — Heraklits Ansicht über die Gefahren des Weingenusses — Die Philosophie als Quelle des medizinischen Aberglaubens — Alexandrien, Herd des medizinisch - philosophischen Aberglaubens — Die Essäer — Die Neu-Pythagoreer — Apollonius von Tyana — Der Neu-Platonismus — Porphyrius über die Dämonen — Abrakadabra — Kinder als Medien — Porphyrius wird von Plotinus durch magische Worte von einer schweren Krankheit geheilt — Alexander verscheucht die Pest durch Zauberworte — Stellung des Christentums zum Neu-Platonismus — Die Kirchenväter und der Dämonenglaube — Die Besessenheit — Exorzist — Der Dämonenglaube unter dem Einfluss des Christentums — Der Teufel in der Pathologie — Das Geschlechtsleben und der Teufel; Incubus — Striga — Maleficium — Lothar II. und die impotentia ex maleficio — Die Scholastik und die Medizin — Die Medizin zur Zeit der Renaissance — Luther und der Teufels Glaube — Der Teufel und die Missgeburten — Der Teufel in Friedeberg — Schelling'sche Naturphilosophie — von Ringseis.

Kapitel V. Die Beziehungen der Naturwissenschaft zum medizinischen Aberglauben 97

Beschaffenheit der naturwissenschaftlichen Forschung — Die kenntnis-theoretische Methode der Naturforschung — Astronomie — Ursprung der Astrologie — Die Sonne als Hauptgrund der Astrologie — Der Analogieschluss — Die babylonisch-assyrische Kultur und die medicina astrologica — Der Name Jatromathematiker — Petosiris-Nechepso — Bestimmung des Krankheitsausganges mit den Kreisen des Petosiris, Fig. 1 und Fig. 2. — Die Sphäre des Demokritus, Fig. 3. — Die Astrologie bei den Griechen und Römern — Die Hippokratiker und die Astrologie — Sonnenfinsternis — Kometen — Augenkrankheiten und Mondphasen — Protest des Sextus gegen die Astrologie — Die Astrologie im 2. christlichen Jahrhundert — Ptolemäus — Centiloquium des Ptolemaeus — des Almansor — des Bethem — Heinrich v. Rantzau — Die Planeten in ihren Beziehungen zu den einzelnen Körperteilen — Marsilius Ficinus — Der Tierkreis und

die einzelnen Körperteile — Die Schwangerschaft und die Planeten — Bildliche Darstellungen der Beziehungen des Tierkreises zu den einzelnen Körper-Organen, Fig. 4, — Geburt, Planeten, Tierkreis, Mond und Sonne — Sterne und Krankheitsprognose — Sterne und Diagnose — Sterne und Komplikationen der Krankheit — Einfluss der Tageszeiten auf den Körper — Die kritischen Tage — Stufenjahr — Das 63. Lebensjahr ist das gefährlichste aller Jahre — Die Abhängigkeit der Verletzungen von dem Stand der Sterne — Die Therapie und die Astrologie — Die Chirurgie und die Astrologie — Der Aderlass und die Astrologie — Aderlass-Männchen, Fig. 5. — Erklärung der Fig. 5 — Der Wechsel des Arztes und der Stand der Gestirne — Das 13. Jahrhundert und die Astrologie — Friedrich II. der Hohenstaufe, erklärter Astrologe — Arnold von Villanova und Petrus de Apono — Die Astrologie an den Höfen — Melanchthon und die Astrologie — Pico von Mirandola, Gegner der Astrologie.

Kapitel VI. Welchen Einfluss hat die Medizin selbst auf die Entwicklung des Aberglaubens ausgeübt? 137

Die Medizin hat den Aberglauben nicht selbst erzeugt — Die Medizin hat dem Aberglauben Vor-schub geleistet.

Literaturangabe 142

